

GER statt BRD

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GER statt BRD

Ein Leser des Fernsehmagazins «Hör zu» protestiert dagegen, dass westeuropäische Länder bei Sportveranstaltungen im Fernsehen die Bundesrepublik auf den Anzeigetafeln als «BRD» einblenden. Das Kürzel sei unakzeptabel. Gegenvorschlag: «Wenn durch die nationale Teilung nicht mehr der Name Deutschland verwendet werden kann, so muss man auf die Abkürzungen GER für Germany oder FRG für Federal Republic of Germany zurückgreifen.» *fhz*

Selbstbedienung

Ein Vater zu seinem 18jährigen Sohn: «Wenn du dir künftig etwas aus meinem Kleiderkasten holst, könntest du nachher wenigstens die Tür zumachen!» *Boris*

Aufgegabelt

Jeder ernst zu nehmende Techniker sagt, der Mensch solle die Technik beherrschen und benutzen, aber sich nicht von ihr beherrschen lassen. Wenn man jedoch fragt, wie dies zu erreichen sei, erhält man keine Antwort, und wer etwa selbst die Grenzen einer sinnvollen Anwendung der Technik aufweist, wird leicht als technologiefeindlich abgestempelt.

Prof. Wolfgang von Wartburg

Konsequenztraining

Es mag hart klingen, entspricht jedoch der Realität, wenn ein Innerschweizer Direktor feststellt: «Man soll so ehrlich sein zuzugeben, dass der Unternehmer nicht in erster Linie an die Beschäftigungsproblematik denkt, sondern daran, wie seine Firma im Markt erfolgreich sein kann. Die Vollbeschäftigung ist dann eine logische Folge des unternehmerischen Erfolgs. Mir scheint es daher problematisch, wenn etwa von Regierungsseite erklärt wird, man wolle Arbeitsplätze schaffen. Damit löst man in der freien Marktwirtschaft keine Probleme.» *Boris*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Ungleichungen

Nach altem Brauch wird in Reinach BL noch heute die Totenglocke beim Ableben eines Mannes während dreimal zwei Minuten, beim Ableben einer Frau während zweimal drei Minuten geläutet. *Boris*

Dies und das

Dies gelesen (im «Kirchenboten» notabene): «Wer hat Angst vor einer feministischen Theologie?»
Und *das* gedacht: Am Ende der liebe Gott? *Kobold*

Apropos 1984

Während die einen hämisch das Bankgeheimnis zu knacken versuchen, sind andere in grosser Sorge, dass sich das Datenbankgeheimnis überhaupt nicht wahren lasse ... *pin*

Kürzestgeschichte

Die denkende Bohne

Ein Mann pflanzte eine Bohne. Nachdem sie ihre beiden Blättchen entfaltet hatte, steckte er in ihrer Nähe einen Stock in die Erde. Sogleich wuchs sie auf diesen zu. Als er den Standort des Stockes änderte, änderte auch die Bohne ihre Richtung und wuchs erneut Richtung Stock. Als er den Stock ein drittes Mal versetzte, gab die Bohne ihre Bemühungen auf, strebte einem etwas weiter entfernten Bäumchen zu und rankte sich an ihm hoch.

Heinrich Wiesner